Norddeutsche Allgemeine Zeitung.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" erscheint täglich zweimal, Montags als Morgenausgabe. Der Bezugspreis ist für das Deutsche Reich vierteljährlich Mark 5,—, für das Ausland mit dem entsprechenden Postaufschlag. Bestellungen werden bei allen Postanstalten angenommen. Für Berlin besteht man bei den Zeitungsspediteuren und bei der Geschäftsstelle der Zeitung.

Berlin SW 48, Wilhelmstraße 32.

Fernsprecher: | Schriftleitung: Amt Lützow 3204 | Geschäftsstelle: Amt Lützow 3248

Postscheckkonto: Berlin 25432.

Anzeigen nehmen die Geschäftsstelle der Zeitung und alle Anzeigenbüros zum Preise von 40 Pf. für die sechsgespaltene Nonpareillezeile und von Mark 1,50 für die viergespaltene Nonpareillezeile entgegen. Einsendungen für den Anzeigenteil sind an die Geschäftsstelle, für den redaktionellen Teil an die Schriftleitung zu richten. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt.

Nr. 116. [56. Jahrgang.] Sonnabend den 28. April 1917. Erste Ausgabe. **[56. Jahrgang.] Nr. 116.**

Berlin, den 27. April.

Der Krieg.

Vom westlichen Schauplatze.

Abflauen der englischen Angriffstätigkeit.

(Telegramm unseres Kriegsberichterstatters W. Scheuermann.)

Hauptquartier-West, am 26. April 1917. Gestern nahm die englische Infanterietätigkeit bei Arras weiter ab. Feindliche Vorstöße bei Fromelles und den Vororten von Lens scheiterten völlig. Nach drei stark mißlungenen Angriffen hörte südlich der Scarpe die feindliche Infanterietätigkeit nachmittags ganz auf. Auch die Artilleriesschlacht blieb nur abschnittsweise stark, so besonders bei Arleux, Lens und beiderseits von Gavrelle, dessen Ostteil wir nach wie vor besetzt halten, ohne daß uns die schweren, wiederholten englischen Angriffe des Vortages daraus haben verdrängen können. Südlich Roeux haben wir die Engländer aus einem ihrer Gräben verdrängt.

Bei Ouéant, Laffaux und Malmaison lebte das Artilleriefeuer wieder stark auf, ebenso am Aisne-Marnekanal, wo es auch während der Nacht nicht nachließ. An diesem Frontteile scheiterten nach stärkster Feuervorbereitung unternommene französische Angriffe beiderseits Brahe und beiderseits Craonne. Bei der Hurtebiserme stießen gleichzeitig angesetzte französische und deutsche Angriffe ineinander, wobei wir zahlreiche Gefangene zurückbrachten. Bei Reims hielt die verhältnismäßige Ruhe an, während in der östlichen Champagne bei Prosnes das Artilleriefeuer lebhafter wurde, dagegen bei Auberive nachließ. Hier wurde ein Patrouillenvorstoß abgewiesen. Bei Wadefincourt kam es zu Handgranatenkämpfen. Nach Süden dehnte sich die starke Artilleriebeschießung über das Suippetal aus. (Kb.)

Bulgarischer Bericht.

Sofia, 27. April. Amtlicher Bericht vom 26. April.

Mazedonische Front. Der Kampf zwischen dem Wardar und dem Doiransee endete mit einem vollkommenen Fehlschlag des Feindes. Den ganzen Tag über lag unsere vorgeschobene Stellung bei Doiran unter heftigem Geschützfeuer. Kurz vor Mitternacht griffen die Engländer ihre Artillerievorbereitung mit beträchtlichen Kräften im Abschnitt zwischen dem See und dem Dorf Doldzeli an. Sie wurden überall blutig zurückgeschlagen, sowohl durch Sperrfeuer wie an einzelnen Stellen durch Bomben, Gewehr- und Maschinengewehrfeuer, nachdem sie schwere Verluste erlitten hatten. Der Feind zog sich in seine alten Stellungen zurück. Unsere Truppen halten sich überall fest in ihren Stellungen, nur an einem vorgeschobenen Punkt am Dorfe Doldzeli wird noch lebhaft gekämpft.

Nach Aussagen von Gefangenen wurde der gestrige Angriff in dem engen Raum zwischen dem See und dem Dorfe Doldzeli von zwei englischen Divisionen ausgeführt. Zu diesem Angriff, der nicht nur die Eroberung unserer vorgeschobenen Stellung südlich vom Doiran, sondern auch unsere Hauptstellung bei Dab und Kalatepe zum Ziel hatte, hatten sich die feindlichen Truppen ganze Wochen hinter der Front eingeübt. In diesen Kämpfen, die zur Abweisung des Feindes führten, zeichneten sich auch durch Gegenangriffe besonders aus die tapferen Regimenter Nr. 33 (Sofisow) und Nr. 3 (Trovan), ferner ebenfalls die Artillerie, die glänzend ihre Aufgabe löste. Sie brach an vielen Stellen den feindlichen Angriff und hob den Kampfgeist der Infanterie durch ihr rechtzeitig eröffnetes wirksames Feuer. Eine deutsche Gebirgsmaschinengewehrabteilung, die mit bulgarischen Truppen zusammen kämpfte, trug ebenfalls durch ihr Feuer im weiten Maße dazu bei, die feindlichen Angriffe zurückzuweisen.

Heute bemerkte man vor der Front unserer vorgeschobenen Stellung ein Kommen und Gehen feindlicher Soldaten, die ihre Toten und Verwundeten aufhoben, deren Zahl nicht angegeben werden kann. Ueber 800 tote Engländer wurden allein in unseren Gräben und Hindernissen gefunden. Weiter vorwärts ist die ganze Ebene mit Leichen überstät. Außer ihren außergewöhnlichen schweren Verlusten ließen die Engländer zwei Offiziere und 21 Gefangene unverwundet in unseren Händen.

An der übrigen Front schwaches Geschützfeuer.

Bei Zovik, östlich der Cerna, drang eine deutsche Jägerpatrouille in den russischen Graben ein und brachte ein Maschinengewehr und mehrere Gefangene daraus zurück. Ein deutsches Kampfgeschwader warf zahlreiche Bomben auf den Bahnhof von Kaltnowa und brachte zwei feindliche Flugzeuge in Luftkämpfen zum Absturz.

Von der rumänischen Front ist nichts von Bedeutung zu melden.

Seekrieg.

Versenkt.

Kopenhagen, 27. April. (Meldung von Ritzaus Bureau.) Die in Christiansand beheimatete Bark „Metropolis" (1811 To), mit einer Ladung Oel von Philadelphia nach Havre unterwegs, ist am 24. April westlich der Scillyinseln von einem deutschen Unterseeboot durch Bomben versenkt worden.

* * *

Christiania, 27. April. Ein Londoner Sondertelegramm von Aftenposten meldet: Der versenkte englische Schiffsraum ist in der letzten Woche fast doppelt so groß wie in der vorigen und der größte seit Beginn des uneingeschränkten Unterseebootkrieges, der daher jetzt eine größere Gefahr für England zu werden droht wie jezuvor.

Aufgebracht.

Kopenhagen, 27. April. Nach einer Meldung von „Berlingske Tidende" ist der norwegische Postdampfer „Harald Haarfager", der gestern vormittag von Kopenhagen nach Christiania mit Post und Reisenden an Bord abging, am 25. April am Skagerrak von einem deutschen Kriegsschiffe aufgebracht und nach einem deutschen Hafen übergeführt worden.

Zur Kriegslage.

Großes Hauptquartier, den 27. April 1917. (W. T. B.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Auf dem Schlachtfeld von Arras hat die Bekämpfung der Artillerien sich in breiter Front gestern abend wieder gesteigert; dabei wirkte die unsere westlich von Lens auch gegen erkannte Bereitstellungen feindlicher Infanterie.

Südlich der Scarpe griffen die Engländer rittlings der Straße Arras—Cambrai an; sie wurden durch Feuer und im Nahkampf verlustreich abgewiesen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Allmählich nimmt längs der Aisne und in der Champagne der Artilleriekampf wieder größere Heftigkeit an.

Infanteriekämpfe am Chemin des Dames brachten uns Gewinn an Boden und Gefangenen.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Nichts Neues.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Mazedonische Front.

Südwestlich des Doiransees setzten die Engländer ihre Angriffstätigkeit in Vorstößen gegen die bulgarischen Stellungen ohne Erfolg fort.

Im Westen verloren die Gegner 11 Flugzeuge, davon 9 in Luftkämpfen, und 2 Fesselballons. Leutnant Wolff blieb zum 21. Male Sieger im Luftkampf.

Am 25. April wurden zwischen Wardar und Doiransee von einem unserer Geschwader 2 englische Flugzeuge zum Absturz gebracht.

Der Erste Generalquartiermeister.
Ludendorff.

Die Türkei im Kriege.

Der zweite Sieg bei Gaza.

Konstantinopel, 26. April. Die Agentur Milli veröffentlicht über die zweite Schlacht bei Gaza und die dort errungenen Erfolge nachstehende Schilderung ihres Berichterstatters an der Sinaifront:

Am 17. April rückte der Feind mit drei Infanteriedivisionen, einer Kavalleriedivision, einem Regiment Mehariten, mehreren Panzerautomobilen und einem Flugzeuggeschwader von Jani-mas südlich Gaza in zwei Gruppen gegen unsere vorgeschobenen Stellungen vor. Am 18. April begannen die Engländer die Vorbereitungen zum Angriff, indem sie den ganzen Tag unsere Stellung mit schwerer Artillerie bestoßen, wobei sie von der Flotte, die vor Gaza Stellung genommen hatte, unterstützt wurden. Die Flotte eröffnete ein heftiges Feuer und verschoß eine beträchtliche Menge Munition gegen unseren rechten Flügel. Unsere Truppen zuckten bei dem höllischen Feuer von Land- und Seefeite mit keiner Wimper und erwarteten frohen Mutes den Ansturm des Feindes.

Am 19. April setzte das Feuer der Flotte und der Landbatterien mit verstärkter Heftigkeit wieder ein und die Engländer griffen den linken und rechten Flügel sowie das Zentrum an. Infolge der Wirkung der Schiffskanonen und der großen Opfer an Menschenmaterial gelang es dem Feinde, vorübergehend einen Teil der vorgeschobenen Stellungen auf unserem rechten Flügel zu besetzen. Diese Stellungen wurden ihm durch Bajonettangriff wiederentrissen. Gleichzeitig schlugen wir einen gegen das Zentrum gerichteten Ansturm ab. Der Angriff des Feindes gegen unseren linken Flügel scheiterte vollständig. Der Versuch des Feindes, unser Zentrum und unseren rechten Flügel zu durchbrechen, wurde durch Kreuzfeuer und Gegenangriffe unserer beiden Gruppen vollständig zunichte gemacht. Der Feind unternahm mit stark überlegenen Kräften drei große Sturmangriffe, die alle zurückgeschlagen wurden und ihm blutige Verluste kosteten.

Gegen Abend brachen unsere Reserven zum Sturm gegen den rechten Flügel der Engländer und die dort stehende starke Kavalleriedivision vor, die in Unordnung zurückwich. Bei Tages-anbruch gerieten die erschöpften feindlichen Kolonnen auf der ganzen Front ins Wanken und machten sich in einzelnen Trupps auf, um ihre alten Stellungen wieder zu erreichen. Die Front des Zentrums, wo sich der blutigste Teil des Ringens abgespielt hatte, war von Tausenden von englischen Leichen überstät. In den wiedereroberten Gräben zählten wir zweitausend gefallene Engländer; auf einem Abschnitt von untergeordneter Bedeutung lagen in Haufen 800 Leichen auf einem Raum von 400 m. Ein gefangener Engländer gab an, daß sich von seinem Bataillon drei Tage nach der Schlacht nur 16 Mann gemeldet hatten, der Rest war während des Kampfes zugrunde gegangen.

Die englischen Berichte, die wir bei den Gefangenen vorfanden, stellten, um die Tapferkeit unserer Truppen zu verschweigen, die Schlappe, die die Engländer beim ersten Angriff bei Gaza, den sie mit fünfmal überlegenen Streitkräften erlitten hatten, als Erfolg dar. Wir haben keine andere Sprache von den englischen Berichten erwarten können, die ihren Zynismus sogar soweit trieben, selbst ihren Rückzug von den Dardanellen als eine unter ihren Erfolgen figurierende Waffenstat darzustellen. Wir können daher auch voraussehen, daß die amtliche englische Darstellung über die zweite Schlacht bei Gaza an Entstellungen noch reicher sein wird, als jene über die erste Schlacht.

Die Maßnahmen Amerikas.

Bern, 26. April. Nach einer eigenen Meldung des „Matin" aus New-York hat der Marineminister im Repräsentantenhause einen Antrag auf Erhöhung der Kredite für den Ankauf von Geschützen und Munition für 1104 Handelsschiffe um 50 Millionen Dollar eingebracht.

Washington, 26. April. (Reutermeldung.) Balfour erklärte in einer Unterredung, kein Vertrag könnte das unbegrenzte Vertrauen der Alliierten erhöhen, daß die Vereinigten Staaten, nachdem sie sich einmal zur Teilnahme am Kriege entschlossen, ihn auch bis zu dem großen Ende, auf das alle hoffen, durchsetzen würden.

London, 27. April. (Reutermeldung.) Wie die „Morning Post" aus Washington meldet, hat Wilson Balfour die Versicherung gegeben, daß die Vereinigten Staaten keinen Sonderfrieden mit Deutschland schließen werden.

Die Lebensmittelfrage in England.

Rotterdam, 26. April. „Nieuwe Rotterdamsche Courant" meldet aus London: Lord Devonport wies im Oberhause darauf hin, daß mit den Lebensmitteln mehr gespart werden müsse. Diese Warnung und die heute veröffentlichte Zahl der torpedierten Schiffe, die eine starke Steigerung aufweist, machten Eindruck. „Times" verlangt die sofortige Einführung von Zwangsrationen. Hurd stellt im „Daily Telegraph" die Lage als wirklich gefährlich dar. England habe für dringende Bedürfnisse an Lebensmitteln und Rohstoffen ungefähr 1500 große Seeschiffe zur Verfügung. Davon seien seit dem 19. Februar 130 samt Ladung zerstört worden. Wenn der Schiffbau in England und Amerika nicht ein Maximum erreiche, drohe eine schwere Katastrophe. Der liberale Kriegsausschuß erklärte sich für sofortige Zwangsrationierung.

London, 26. April. Gemäß einer neuen Verordnung werden sämtliche Weizenmehl herstellende Mühlen des Vereinigten Königreiches vom Nahrungsmittelkontrolleur übernommen. Hierzu schreibt „Times": Personen, die über das einschlägige Zahlenmaterial verfügen, wissen, wie ernst die Lage ist, die sich langsam, aber sicher entwickelt. Dagegen versteht die große Menge noch nicht, daß der individuelle Brotgenuß eingeschränkt werden muß. Der Brotkonsum ist jetzt geringer als vor 10 Wochen, aber die Abnahme ist nicht annähernd ausreichend, um die Besorgnisse derer zu beseitigen, die dafür verantwortlich sind, daß der Sieg auf den Schlachtfeldern nicht durch eine Hungersnot zu Hause in Frage gestellt werde. Wenn die Nation die Gefahr, zu nicht ferner Zeit ohne Brot zu sein, vermeiden soll, muß sich von jetzt an jeder mit weniger begnügen.

Die irische Frage.

Rotterdam, 26. April. Dem „Nieuwen Rotterdamschen Courant" zufolge berichtet die „Times", daß am Donnerstag voriger Woche im Mansion House in Dublin unter dem Vorsitz des in das englische Parlament gewählten Sinnfeiners Grafen Plunkett eine Versammlung abgehalten wurde, die sehr stark besucht war. Unter anderem waren viele katholische Geistliche anwesend. Auf der Versammlung wurde den Opfern des irischen Aufstandes vom vorigen Jahre gehuldigt und mit Begeisterung von der Republik Irland gesprochen. Graf Plunkett schloß seine Rede damit, daß er die Versammlung aufforderte, für folgende Punkte zu stimmen:

Irland soll eine selbständige Nation sein.

Irland hat das Recht auf Freiheit und sollte auch von jeder vom Ausland kommenden Kontrolle befreit sein.

Irland sollte auf dem Friedenskongreß vertreten sein, der ja die Aufgabe haben werde, kleine Nationen von der Oberherrschaft der großen zu befreien. Es sollen alle verfügbaren Mittel aufgeboten werden, um Irland völlige Freiheit zu erringen.

Die Versammlung erklärte sich unter Jubel damit einverstanden. Ein Antrag, der dahin ging, daß Irland auf dem Friedenskongreß vertreten sein solle, wurde einstimmig angenommen. Es wurde beschlossen, dies den Regierungen aller zivilisierten Länder mitzuteilen. Zwei Frauen hißten auf der Estrade des Versammlungslokals die republikanische Flagge.

In der Versammlung wurde auch ein Plan zur politischen Organisation von ganz Irland entworfen.

Aus Rußland.

Kopenhagen, 27. April. (Meldung von Ritzaus Bureau.) Die Petersburger Telegraphen-Agentur dementiert ihre Mitteilung vom 25. April, wonach die provisorische russische Regierung eine Note an die Alliierten über die Kriegsziele vorbereite. Diese Nachricht wird als vertraut bezeichnet.

Großwesir Talaat Pascha.

Berlin, 26. April. Zu Ehren des in Berlin weilenden türkischen Großwesirs Talaat Pascha fand heute im Hause des Staatssekretärs des Innern Staatsministers Dr. Helfferich ein Empfang statt, zu dem u. a. auch der Reichskanzler, der türkische und österreichisch-ungarische Botschafter sowie der sächsische Gesandte, die Staatssekretäre Graf Roedern und Zimmermann, der Präsident des Reichstages Dr. Kaempf und der Präsident von Batocki erschienen waren.

Berlin, 27. April. Großwesir Talaat Pascha ist gestern abend nach dem Großen Hauptquartier abgereist.

Deutsch-türkische Rechtsverträge.

In unserem unter obiger Ueberschrift in Nr. 115 der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung", Zweite Ausgabe, erschienenen Aufsatz sind durch ein technisches Versehen die Schlußbemerkungen am falscher Stelle wiedergegeben worden. Sie lauteten:

Die Annahme des Vertragswerks durch den Reichstag wird, wie zu hoffen steht, binnen kurzem die Bande der politischen Freundschaft und der Waffenbrüderschaft, die das Reich mit der Türkei verknüpfen, dauernd festigen und eine sichere Grundlage bilden, auf der sich die Rechtsbeziehungen zwischen dem deutschen und dem osmanischen Volke zum Wohle beider Länder reich entwickeln können. Daß auch die Türkei eine solche Entwicklung nach Kräften fördern wird, dafür bürgen uns die Persönlichkeiten ihrer leitenden Staatsmänner, insbesondere des Großwesirs Talaat Pascha, den wir gerade in diesen Tagen als freudig begrüßten und hochgeehrten Gast unter uns sehen dürfen.

Der sozialistische Kongreß.

Kopenhagen, 26. April. Wie „Politiken" erfährt, wird bei dem bevorstehenden internationalen sozialistischen Friedenskongreß in Stockholm die dänische Sozialdemokratie durch den Minister Stauning, den Folkethingsabgeordneten Berghberg und den Vorsitzenden der Fachverbände Madsen vertreten sein.

Die Lage in Schweden.

Kopenhagen, 26. April. „Politiken" meldet aus Stockholm: Die Stadt war gestern der Schauplatz förmlicher Straßenkämpfe zwischen der Polizei und einer Anzahl unruhiger Elemente. Die Unruhen dauerten von 9 Uhr abends bis Mitternacht. Der Straßenbahnverkehr mußte eingestellt werden. Die Polizei versuchte lange, die Menge zu beruhigen und zum Auseinandergehen zu bewegen, jedoch erfolglos. Zuletzt wurde ein Polizeibeamter von einem Stein getroffen, was die Veranlassung zum Zusammenstoß wurde. Die Polizei erhielt Verstärkungen und versuchte, die Straßen zu räumen, mußte aber ihren Angriff gegen die Volksmenge wiederholen, bis diese schließlich zerstreut und die Ruhe wiederhergestellt wurde. Mehrere Personen wurden durch Säbelhiebe schwer verletzt.

Die skandinavischen Reiche.

Stockholm, 27. April. (Meldung des Svenska Telegr.-Byran.) Als Folge der früheren Zusammenkünfte der Staatsminister und der Minister der auswärtigen Angelegenheiten der drei skandinavischen Reiche werden sich die genannten Minister vom 9. bis 11. Mai in Stockholm aufhalten. Die dänischen und norwegischen Minister werden als Gäste des Königs im Schloß wohnen. Die Zusammenkunft liefert einen neuen Beweis für die guten Beziehungen zwischen den drei Ländern und für ihren Wunsch, in ehrlicher, unparteiischer Neutralität dauernd zusammenzuarbeiten für die Aufrechterhaltung ihrer Rechte und Interessen als neutrale Staaten, und sich gegenseitig zu unterstützen durch Maßregeln wirtschaftlicher Natur.

Feindliche Kriegsberichte.

Französischer Heeresbericht vom 26. April, nachmittags.

Artilleriekampf mit Unterbrechungen auf den verschiedenen Abschnitten. An den Ufern der Oise wurde eine deutsche Erkundung, die sich unseren Gräben des Mey zu nähern versuchte, leicht abgewiesen. Nördlich der Aisne erneuerte der Feind heftig seine Anstrengungen, uns von der Hochfläche des Chemin-des-Dames zu vertreiben. Gestern abend setzte er nach heftiger Beschießung zweimal ohne jeden Erfolg auf einer Front von etwa 2 km westlich von Cerny kräftige Angriffe an, die sich an unseren Linien mit sehr schweren Verlusten brachen. Ein anderer Angriffsversuch in der Gegend der Hurtebise hatte ebenfalles Mißerfolg. In der Gegend von Juvincourt nahm unsere Artillerie feindliche Arbeiter unter Feuer und zerstreute sie. In der Champagne bei La Pompelle, sowie gegen die Front von Navarin und Labure versuchte der Feind mehrere Handstreiche, deren einiges Ergebnis war, daß wir Gefangene einbrachten.

Französischer Heeresbericht vom 26. April abends.

In Belgien lebhafte Tätigkeit beider Artillerien im Abschnitt von Westende. Südlich der Miette in der Nähe von Baupallon nahmen wir eine feindliche Ansammlung unter Feuer und zerstreuten sie. Zwischen der Lys und dem Chemin-des-Dames haben die Deutschen nach ihren gestrigen blutigen Mißerfolgen über Angriffe nicht erneuert. In den Abschnitten von Cerny und Hurtebise fand ziemlich heftiger Artilleriekampf statt, ohne daß ihm irgendwelche Infanterietätigkeit folgte. Auf dem linken Maasufer wurde eine starke feindliche Erkundungsabteilung, welche unsere Linien im Walde von Avocourt anzugreifen versuchte, durch Handgranaten abgewiesen. Auf dem übrigen Teil der Front zeitweilig unterbrochene Artillerietätigkeit.

Am 23. und 24. April wurden sechs deutsche Flugzeuge in Luftkämpfen zum Absturz gebracht. Weitere 14 feindliche Flugzeuge wurden beobachtet, wie sie schwer beschädigt in den feindlichen Linien niederstürzten. Vom 16. bis zum 22. April erhöhten unsere Flieger die Zahl ihrer Taten bedeutend. Leutnant Dorme brachte das 19. und 20., Leutnant Deullin das 14., Leutnant Pinsart das 9. und 10., Leutnant Tarascon das 10., Leutnant Langenbec das 6. und 7. und endlich Feldwebel Lufbery das 8. feindliche Flugzeug zum Absturz.

Belgischer Bericht. Artillerietätigkeit mit Unterbrechungen.

Orientbericht vom 25. April. In der Nacht vom 24. zum 25. April griffen englische Truppen westlich des Doransees an, benachtigten sich der feindlichen Gräben in einer Länge von 1000 Metern nördlich der Linie Krastelli—Dolzeli und hielten sich dort fest, nachdem sie vier Gegenangriffe zurückgeschlagen und dem Feind blutige Verluste zugefügt hatten. An der Cerna wurden feindliche Erkundungsabteilungen abgewiesen. Lebhafter Artilleriekampf an der Front Cerna—Monastir. Ein feindlicher Flugapparat stürzte in der Gegend von Doiran in Flammen geblüht ab.

Englischer Heeresbericht vom 26. April nachmittags.

In den ersten Nachtstunden versuchte der Feind wieder, unsere neuen Stellungen in der Gegend von Gavrelle anzugreifen. Seine vorgehenden Truppen wurden vom Sperrfeuer unserer Artillerie gestoppt und vollständig abgeschlagen. Ueberall sonst nichts Besonderes.